Redaktion von R. Hahn.
Druck und Verlag von R. Graßmann
Kirchplatz Nr. 3.
Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstr. 17,
bei O. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich: 15 Sgr. in Stettin monatlich 1 Sgr.
Unsere Abonnenten erhalten die Frauen-Zeitung „das Haus" auf der Post vierteljährlich für 10 Sgr. in Stettin monatlich für 3 Sgr.

Nr. 38. Dienstag, 14. Februar 1870.

Thronrede beim Schlusse des Landtags am 12. Februar c.

Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages!

Bei der Eröffnung der gegenwärtigen Sitzungsperiode war es der Wunsch der Regierung Sr. Maj. des Königs, zunächst die gefährdete Ordnung des Staatshaushalts neu zu sichern, außerdem aber wichtige Reformen der Gesetzgebung mit der Landesvertretung zu vereinbaren.

Die Königliche Regierung erkennt es mit Dank an, daß die beiden Häuser des Landtages zur Beseitigung der Schwierigkeiten der Finanzverwaltung bereitwillig die Hand geboten haben. Durch die Annahme des Konsolidationsgesetzes ist ein wichtiger Schritt geschehen, um dem Staate eine freiere Bewegung in Betreff der Tilgung der Staatsschulden zu ermöglichen. Die dadurch herbeigeführte Minderausgabe, sowie die ansehnlichen Einnahmen des Staatsschatzes haben es zur Genugthuung Sr. Maj. des Königs gestattet, für das Jahr 1870 das Gleichgewicht zwischen den Einnahmen und Ausgaben des Staates wieder herzustellen, ohne die Steuerkraft des Landes in erhöhtem Maße in Anspruch zu nehmen. Zugleich wurde die Möglichkeit gewonnen, auch Bedürfnissen, welche vorher zurückgestellt werden mußten, Abhülfe zu gewähren. Wenn dies in Betreff manches berechtigten Wunsches noch nicht angänglich war, so wird es hoffentlich gelingen, durch zweckmäßige weitere Reformen und angemessene Erhöhungen einzelner Steuern sowohl zur Ermäßigung anderer als zur Vermehrung nützlicher Ausgaben die Mittel zu erlangen.

Dem Zusammenwirken des Landtages mit der Königl. Regierung wird das Land eine erhebliche Zahl nützlicher Gesetze auf den verschiedenen Gebieten der Staatsverwaltung verdanken.

Durch das Gesetz über die Großjährigkeit ist ein den gegenwärtigen Bildungsverhältnissen entsprechender einheitlicher Termin derselben für die gesammte Monarchie festgestellt worden.

Die Einrichtungen der Handelskammern haben eine den Bedürfnissen und Wünschen des Handelsstandes entsprechende Regelung erfahren.

Die Gesetzgebung in Betreff der Grundsteuer ist auf sämmtliche Provinzen der Monarchie ausgedehnt worden.

Die Reform der Lehrer-Wittwen- und Waisenkassen konnte Dank der von Ihnen genehmigten Finanzmaßregeln zur gesicherten Durchführung gelangen.

Das Kreditwesen in den Provinzen Hanuover und Hessen-Nassau ist in Uebereinstimmung mit den Wünschen der Provinzial-Vertretungen neu geregelt worden.

Durch die Gesetze über die Rheinschifffahrt und über die Schonzeit des Wildes, sowie durch eine Reihe anderer Gesetze wird allseitig erkannten Bedürfnissen abgeholfen.

Dagegen sind die wichtigen Vorlagen, durch welche umfassende Reformen auf dem Gebiete der inneren Verwaltung, der Rechtspflege und des Unterrichtswesens angebahnt werden sollen, nicht zum Abschlusse, zum Theil noch nicht zur Erledigung in einem der beiden Häuser gelangt.

Die Regierung Seiner Majestät hatte bei der frühzeitigen Vorlegung der betreffenden Entwürfe auf einen günstigeren Verlauf der Berathungen um so mehr rechnen zu dürfen geglaubt, als sie ihrerseits bestrebt gewesen war, in den vorgelegten Entwürfen die Grundlagen für einen befriedigenden Ausgleich der verschiedenen Interessen und Auffassungen darzubieten.

Die bisherige Berathung der Kreisordnung hat in wesentlichen Theilen des vorgelegten Entwurfes Abweichungen der Ansichten des Hauses der Abgeordneten von denen der Königlichen Regierung konstatirt. Demungeachtet giebt die Königliche Regierung die Hoffnung nicht auf, daß auf den Grundlagen des Entwurfs eine allseitige Verständigung erreichbar sei, und daß die weitere Berathung in beiden Häusern, wenn nicht zu einer endgültigen Vereinbarung, doch zu einer erwünschten Klärung der Auffassungen führen und hierdurch die künftige Lösung der Aufgabe erleichtert werde.

Die Königliche Regierung ist ferner von der Ansicht durchdrungen, daß die beabsichtigte Reform des Hypothekenwesens einem dringenden Bedürfnisse, besonders des Grundbesitzes, entspricht.

In dieser Ueberzeugung hatte die Königliche Regierung im Hinblick auf die bevorstehende Session des Reichstages des norddeutschen Bundes eine einstweilige Vertagung des Landtages und die Wiederaufnahme der begonnenen wichtigen Arbeiten nach einigen Monaten für angemessen erachtet. Sie wurde hierbei einerseits durch die gebotene Rücksicht auf die größere nationale Gemeinschaft, zugleich aber von der Hoffnung geleitet, daß die Zeit der Vertagung der Vorbereitung einer weiteren Verständigung über die wichtigen Reformgesetze förderlich sein werde.

Nachdem der Antrag der Vertagung von dem einen der beiden Häuser abgelehnt worden ist, liegt es in der Absicht der Regierung Seiner Majestät, durch eine außerordentliche Session dem Landtage zur Sicherstellung wenigstens eines Theils der Ergebnisse der bisherigen Berathungen Gelegenheit zu geben.

Die gegenwärtige Session der beiden Häuser des Landtages erkläre ich im Allerhöchsten Auftrage Seiner Majestät des Königs hiermit für geschlossen.

Landtags-Verhandlungen.

Herrenhaus.

17. Sitzung vom 12. Februar.

Der Präsident Graf Eberhard zu Stolberg-Wernigerode eröffnet die Sitzung um 11 Uhr.

Am Ministertische: die Herren Camphausen, Graf Itzenplitz und mehrere Regierungs-Kommissare, später Graf Eulenburg.

Herr v. Rabe referirt über die Uebersicht der Staats-Einnahmen und Ausgaben von 1868 und beantragt, den bezüglich derselben vom Abgeordnetenhause beschlossenen Gesetzentwurf anzunehmen, und über die Resolutionen stillschweigend hinwegzugehen.

Graf zur Lippe verwahrt die Staatsschulden-Kommission als solche gegen einen Auftrag vom anderen Hause. Die Kommission habe ihren Auftrag, den sie auszuführen habe, bei ihrer Wahl erhalten. Er beantrage, daß das Haus die Resolutionen ablehne und damit zeige, daß es mit der Sache nichts zu thun haben wolle, wie materiell die Staatsschuldenkommission auch nichts mit ihr zu thun habe. (Der Antrag wird nicht ausreichend unterstützt.)

Die Herren Hasselbach und Wilkens wünschen, daß das Haus die Resolutionen mit Stillschweigen übergehe, weil zur Bildung eines materiellen Urtheils dem Hause die Zeit gefehlt habe. Letzterer fügt hinzu, daß die Staatsschulden-Kommission auch ohne besonderen Auftrag derjenigen Punkte, auf die es ankomme, genau untersuchen werde.

Der Finanzminister erklärt, daß die Regierung einer Prüfung der Akten der Hauptverwaltung der Staatsschulden nicht entgegentreten werde, da sie über das Resultat im Voraus beruhigt sei. Die frühere Finanzverwaltung habe eine formelle Rechtsverletzung begangen, die nur durch nachträgliche Gutheißung Seitens des Landtags wieder in's Gleichgewicht gebracht werden könne. Hätte Herr v. d. Heydt gleich nach der Ausführung der Operation dem Landtage Kenntniß von derselben gegeben, so wäre ihm sicher bereitwillig Indemnität ertheilt worden. Sollte er (der Minister) jemals in die Lage kommen, von einer gesetzlichen Vorschrift abzuweichen, so würde er damit gleich offen vor den Landtag treten. Gegen die Annahme des Gesetzentwurfes habe die Regierung nichts einzuwenden.

Der Antrag des Referenten wird angenommen.

Der Minister des Innern erhält jetzt das Wort zur Verlesung der Allerhöchsten Botschaft, der zufolge der Landtag heute Nachmittag um 3 Uhr durch den Minister-Präsidenten geschlossen werden soll.

Der Rechenschaftsbericht der Regierung über die Ausführung des Gesetzes vom 5. Februar 1869 und die Allgemeine Rechnung des Jahres 1866 werden ohne Debatte genehmigt.

Die Gesetzentwürfe, betreffend Abänderungen des Gesetzes wegen der 40 Millionen-Anleihe und der Gesetze wegen der Gerichtskosten in den Bezirken der Appellationsgerichte zu Wiesbaden und Kassel werden in Schlußberathung in der vom Abgeordnetenhause beschlossenen Fassung ohne Debatte angenommen.

Eine Reihe von Petitionen gegen die Trennung der Schule von der Kirche werden der Regierung zur Erwägung überwiesen.

Es folgt die Wahl von je zwei Mitgliedern für jede der Provinzen Schleswig-Holstein, Hannover und Hessen-Nassau für die zur Ausführung des Gesetzes wegen anderweiter Regelung der Grundsteuer in diesen Provinzen nach §. 5 dieses Gesetzes zu bildende Central-Kommission, deren Resultat jedoch nicht mitgetheilt wird.

Hier ist die Tagesordnung erledigt; Herr von Frankenberg-Ludwigsdorf dankt dem Präsidenten für die Leitung der Geschäfte des Hauses und spricht den Wunsch aus, daß derselbe es ermöglichen möge, auch bei den künftigen Verhandlungen des Hauses den Vorsitz führen zu können. (Die Mitglieder danken dem Präsidenten durch Aufstehen von ihren Sitzen.)

Graf zu Stolberg dankt dem Vorredner und dem Hause für die wohlwollende Beurtheilung seiner Amtsführung. Das unveränderte Vertrauen, das ihm das Haus seit Jahren entgegengebracht, werde stets zu seinen besten Erinnerungen gehören. Diesmal habe er noch mehr wie sonst dem Hause für seine Nachsicht zu danken, weil er durch mancherlei Geschäfte häufig verhindert gewesen sei, seine Pflicht so zu erfüllen, wie es eigentlich geschehen müssen. Die prinzipielle Wichtigkeit der erledigten Vorlagen reiche an die der unerledigt gebliebenen nicht heran, bei deren Diskussion das Herrenhaus diesmal nur Zuhörer gewesen sei. Sollte ihre Thätigkeit in einer für Alle gleich unbequemen Zeit in Anspruch genommen werden, so würden sie nach dem alten Worte noblesse oblige mit aller Kraft und Ausdauer ihre Pflicht erfüllen.

Nach einem dreimaligen Hoch auf Se. Maj. den König wurde die Sitzung um 12 Uhr geschlossen.

Abgeordnetenhaus.

65. Sitzung vom 12. Februar.

Der Präsident v. Forckenbeck eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 30 Minuten.

Am Tische der Minister: Graf Eulenburg, welcher vor der Tagesordnung dem Hause eine Allerhöchste Botschaft mittheilt, wonach der Landtag heute Nachmittag 3 Uhr geschlossen wird.

Der Finanzminister hat ein Schreiben an das Haus gerichtet, des Inhalts, daß, nachdem jetzt der Gesetzentwurf wegen anderweiter Regelung der Grundsteuer in den neuen Landestheilen vom König vollzogen worden ist, so daß das Gesetz in den nächsten Tagen publizirt werden kann, die Wahl von je zwei Mitgliedern des Hauses aus jeder der neuen Provinzen vorgenommen werden möge.

Das Haus beschließt, daß die Wahl um 1 Uhr stattfinden soll.

183 Petitionen werden als zur Erörterung im Plenum nicht geeignet erachtet, und es folgt die Wahl der drei Mitglieder für die statistische Centralkommission. Es werden gewählt die in Berlin wohnenden Abgeordneten: Miquel mit 192, Scharnweber mit 187 und Virchow mit 181 von 221 abgegebenen Stimmzetteln; es erhielten außerdem Glaser, Achenbach, Gneist und v. Bunsen Stimmen.

Abg. Müller (Hannover) berichtet Namens der Geschäftsordnungskommission über die Frage, ob durch die Ernennung des Abg. Schulz (Memel) zum Kreishauptmann in Lehe, dessen Mandat als Abgeordneter als erloschen zu erachten ist. Referent motivirt den Antrag der Kommission, das Mandat für erloschen zu erklären.

Nach längerer Diskussion, in welcher die Abgg. Steltzer und Brauchitsch (Flatow) für das Nichterlöschen, Abg. Kosch für den Antrag der Kommission sich aussprechen, beschließt das Haus, das Mandat des Abg. Schulz (Memel) für erloschen zu erklären.

Abg. Steltzer berichtet Namens derselben Kommission über den Antrag des Grafen Frankenberg auf Herstellung eines Abstimmungs-Telegraphen. Die Kommission macht den Vorschlag, das Haus wolle beschließen, die Regierung zu ersuchen, im Sitzungssaale der Abgeordneten einen elektromagnetischen Abstimmungs-Telegraphen nach dem System Siemens und Halske herstellen zu lassen. Redner beschreibt den Apparat ausführlich.

Abg. Löwe erklärt sich aus sittlichen Gründen gegen den Antrag, denn das Votum des Hauses sei doch etwas anderes als eine bloße Abstimmung.

Das Haus lehnt den Antrag ab, genehmigt den Zusatz zu §. 4 der Geschäftordnung, wonach über alle Wahlen, bei denen nicht Beanstandung oder Ungültigkeitserklärung Seitens der Abtheilung angetragen wird, schriftlich berichtet werden soll; worauf der Präsident die Namen der zu Mitgliedern der Grundsteuer-Central-Kommission für die neuen Provinzen gewählten Herren verkündet.

Hierauf ist die Tagesordnung erledigt.

Der Präsident giebt eine Uebersicht der Thätigkeit des Hauses, welches in 111 Tagen 68 Plenarsitzungen gehalten hat. Die Abtheilungen sind 99 Mal zusammengetreten. 10 Mandate sind erledigt. Von 52 Vorlagen der Regierung haben 37 die Zustimmung beider Häuser erlangt, eine ist im Abgeordnetenhause abgelehnt, 14 sind unerledigt geblieben. Der Staatshaushaltetat hat das Haus in zusammen 19 Sitzungen beschäftigt, es sind dazu in der Vorberathung 108, in der Schlußberathung 9 Amendements, ferner noch 48 Resolutionen gestellt worden. Die Kreisordnung ist in 18 Plenarsitzungen berathen; es sind zu derselben 217 Amendements gestellt worden; aus dem Hause sind 49 Anträge nebst 5 Gesetzentwürfen hervorgegangen, 37 Anträge sind erledigt, 7 in der Kommission durchberathen, einer ist zurückgezogen, 4 sind unerledigt geblieben; von den 5 Entwürfen sind 2 vom Herrenhaus abgelehnt worden, einer ist unerledigt geblieben. Von 1408 eingegangenen Petitionen sind 768 von den Kommissionen erledigt, 335 bezogen sich auf die Unterrichtsgesetze, 90 auf die Kreisordnung. „Nun lassen Sie uns, meine Herren, unsere Geschäfte mit dem treuen, ehrerbietigen Rufe schließen: „Es lebe Se. Maj. der König hoch! hoch! und nochmals hoch!"

Das Haus stimmt in den Ruf ein.

Abg. v. Bonin richtet Namens des Hauses, das sich von seinen Plätzen erhoben, Worte des Dankes an den Präsidenten für die Leitung der Geschäfte.

Der Präsident schließt um $1\frac{1}{4}$ Uhr die Sitzung.

Deutschland.

Berlin, 13. Februar. Se. Majestät der König arbeitete gestern Vormittag nach den Vorträgen der Hofmarschälle Grafen Pückler und Perponcher, des Geh. Hofrathes Borck, mit dem Kriegsminister v. Roon und dem Chef des Militär-Kabinets v. Tresckow und Nachmittags mit den Geheimräthen Wehrmann und v. Wilmowski und konferirte nach Schließung des Landtages mit dem Ministerpräsidenten Grafen Bismarck. — Dem Prinzen Georg machten der König und die Königin wegen dessen Unwohlsein, zur Geburtstagsfeier keinen Gratulationsbesuch. Abends 8 Uhr besuchte der Hof die französische Theater-Vorstellung und erschien alsdann mit den Schweriner Gästen und den übrigen Fürstlichen Personen in der musikalischen Soirée des Oberst-Kämmerers Grafen Redern. — Die Königin-Wittwe hatte gestern die Mecklenburger Gäste zum Diner nach Charlottenburg geladen. Dieselben werden mit der Tochter, Herzogin Marie nur noch am Montag dem Ballfest des Prinzen Friedrich Karl im Schlosse beiwohnen und dann am Dienstag nach Dresden abreisen und später von Schwerin aus eine Reise nach Italien antreten. — Die Königin wohnte gestern Nachmittag im wissenschaftlichen Verein in der Singakademie dem Vortrage des Direktor Ranke: „Der Philologe Otfried Müller" bei. Mittags hatte sie Volksküchen und das Augusta-Hospital besucht.

— Die „Zeidl. C." schreibt: So weit wir uns haben informiren können, ist es nicht wahrscheinlich, daß der Entwurf eines Strafgesetzbuches für den norddeutschen Bund, so wie er jetzt in zweiter Redaktion vorliegt, im Schooße des Bundesrathes noch wesentliche Veränderungen erfahren wird. Dagegen soll allerdings das Einführungsgesetz in seiner jetzigen Fassung zu Bedenken Veranlassung gegeben haben, die vielleicht zu einer anderweitigen Formulirung führen.

— Die Eröffnung des Reichstags im Weißen Saale des Schlosses erfolgt morgen Nachmittags 3 Uhr durch den König.

— Nach dem Schluß der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses überreichte eine aus allen Fraktionen desselben bestehende Deputation dem Präsidenten von Forckenbeck in dessen Wohnung ein Ehrengeschenk, bestehend in einem kostbaren silbernen Theeservice. Das Tablet trägt die Inschrift: „Dem bewährten Präsidenten des Abgeordnetenhauses, Herrn Max v. Forckenbeck, zur freundlichen Erinnerung an die 10. Legislaturperiode."

— In Abgeordnetenkreisen wurde heute mit solcher Bestimmtheit behauptet, daß der Kultusminister von Mühler seine Entlassung erbeten und erhalten habe und daß er bestimmt sei, die Verwaltung eines Oberpräsidiums zu übernehmen, daß wir desselben Erwähnung thun zu müssen glauben. (Nach der „N. Pr. Ztg." ist diese Nachricht vollständig unbegründet.)

— Der Abg. Dr. Hammacher geht, verschiedenen Blättern zufolge, mit dem Gedanken um, eine große Gesellschaft zum Bau von Sekundar- oder Vicinalbahnen durch ganz Deutschland ins Leben zu rufen.

Breslau, 11. Februar. Die „Schles. Z." meldet folgenden Eisenbahnunfall: Dem gestern Abend in der elften Stunde von hier abgegangenen Schnellzuge nach Berlin ist unterwegs ein Unfall zugestoßen, der leicht die gefährlichsten Folgen hätte haben können. Hinter Maltsch geriethen nämlich aus bis jetzt noch nicht ermittelten Ursachen sämmtliche Wagen des Zuges, bis auf den letzten, aus den Schienen. Der Lokomotivführer, welcher dies nicht wahrnehmen konnte, fuhr mit gleicher Schnelligkeit weiter. Daß die Wagen dicht neben dem Geleise weiter liefen und sich auf dem Fahrdamme erhielten, ist offenbar dem Umstande zuzuschreiben, daß, wie bereits bemerkt, der letzte Wagen in den Schienen geblieben war. Die expedirenden Beamten im Postwagen wurden in Folge der bedeutenden Schwankungen desselben die drohende Gefahr zuerst gewahr und versuchten durch laute Zurufe die Bahnwärter, bei denen der Zug vorüberfuhr, darauf aufmerksam zu machen, was ihnen aber nicht gelang. Auch der Schaffner des Postwagens war nicht im Stande, dem Zugführer ein Haltesignal zu geben, da die Leine nicht angezogen haben soll. So fuhr denn der Zug mit derselben Schnelligkeit immer weiter, und die Postbeamten, obwohl sie wahrnahmen, daß sich ihr Wagen dicht am Rande des Dammes befand und jeden Augenblick hinabgeschleudert werden konnte, waren doch nicht im Stande, das Geringste zur Abwendung der Gefahr zu thun. Um wenigstens sich selbst für den Fall einer Katastrophe so viel als möglich sicher zu stellen, legten sie sich auf den Boden des Wagens nieder. Von den übrigen Passagieren mochten die meisten schlafen und keine Ahnung von der drohenden Gefahr haben: da gelang es endlich, den Führer von dem Entgleisen der Wagen zu benachrichtigen und der Zug wurde zum Stehen gebracht. Sogleich requirirte man nun aus Spittelndorf eine Maschine mit Wagen, welche den Zug weiter führte. Es ist nicht das geringste Unglück vorgekommen.

Schwerin, 13. Februar. Der Ministerpräsident Graf Bassewitz ist mit einer Majorität von über

6000 Stimmen gegen etwa 800 zum Abgeordneten des Reichstags wiedergewählt worden.

München, 12. Februar. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer wurde der Adreß-Entwurf der Majorität mit 78 gegen 62 Stimmen angenommen. Bei der Abstimmung fehlten 2 Stimmen von der Patriotenpartei und 11 von den Liberalen. Die 10 beanstandeten liberalen Wahlen (München und Günzburg) wurden heute für ungültig erklärt.

Ausland.

Paris, 12. Februar. Gestern und in der Nacht von Donnerstag auf Freitag sind 35 Personen wegen Komplots gegen die Regierung verhaftet worden. Bei den Verhafteten wurden viele Revolver, Dolche und Munition gefunden. Gestern Vormittag wurde ein Polizeiagent, welcher einen Arbeiter (Mechaniker) kraft eines Verhaftungsbefehles festnehmen wollte, von letzterem durch einen Revolverschuß getödtet. Der Thäter ist gefänglich eingezogen. Bei demselben wurde ein Brief von Gustav Flourens vorgefunden. — Zwei Redakteure des „Reveil" sind verhaftet worden.

— Zu Anfang der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers wird dem Präsidenten ein Brief von Rochefort übergeben. Der Präsident verweigert die Annahme desselben und befragt die Kammer darüber. Dieselbe stimmt demselben bei. Hiermit wird dieser Zwischenfall erledigt.

— „Patrie" zufolge sind sehr wichtige und kompromittirende Papiere bei mehreren der verhafteten Personen gefunden worden und werden die öffentlichen Gerichtsverhandlungen Jedermann von der Gesetzlichkeit und Richtigkeit der Verhaftungen überzeugen. — Dasselbe Journal dementirt die Nachricht von der Abreise des General Castelnau nach Petersburg.

— Die Abend-Zeitungen veröffentlichen einen Brief Rocheforts an den Präsidenten Schneider. Der Brief beantragt, die Minister wegen Aufreizung zum Bürgerkrieg in den Anklagezustand zu setzen.

— Ulric de Fonvielle ist bis auf Weiteres auf freien Fuß gestellt worden. — Sieben Redakteure der „Reforme" sind zum 18. d. vor das Zuchtpolizeigericht geladen.

— „France" meldet, daß mehrere der gestern erfolgten Verhaftungen auf Grund eines gegen das Leben des Kaisers gerichteten Komplots vorgenommen wurden. Es wird auch versichert, daß bei den Verhafteten Briefe vorgefunden sind, welche Rochefort stark kompromittiren.

— Der Prinz Pierre Bonaparte, welcher mit den Ruhestörern der letzten Tage unter einem Dache wohnt, scheint, wie das „Paris-Journal" erzählt, großes Interesse an den Nachrichten aus der Stadt zu nehmen; er erkundigt sich über alle Einzelnheiten der jüngsten Straßenereignisse. Er hat den Direktor der Conciergerie, Grobon, um die Erlaubniß bitten lassen, die Tags vorher verhafteten Anführer sprechen zu dürfen. Er hatte die Absicht, jedem seiner Mitgefangenen die Summe von einem Franc zu schenken. Grabon trug Bedenken, diese Erlaubniß aus eigener Machtvollkommenheit zu ertheilen und versprach, höheren Orts Instruktionen einzuholen.

— Der Kaiser hat am Abend des 8. geglaubt, seine Einmischung könnte nöthig werden. Er blieb bis in die späte Nacht in völlig militärischem Anzug, jeden Augenblick bereit, mit seinem Adjutanten zu Pferde zu steigen. Das „Journal de Paris" legt ihm folgendes Wort in den Mund. „Ich denke, im Fall der Gefahr wird das parlamentarische Ministerium mir nicht verbieten, neben dem Kriegsminister zu Pferde zu steigen." Nach dem „Figaro" hätte er gesagt: „Gebt mir die Gewalt auf 48 Stunden zurück. Ich werde einen neuen Staatsstreich machen, und wenn ich in zwei Tagen die Leute unschädlich gemacht habe, welche Paris unterdrücken, so werde ich das parlamentarische Regiment wieder einführen." Man begreift, daß unter den Fremden, welche sich hier aufhielten, ein wahrer Schrecken ausgebrochen ist. Ging es doch im Juni letzten Jahres nicht anders. Sie haben gestern und vorgestern massenhaft die Stadt verlassen; die Verwaltung der Nordbahn hat einen Extrazug einlegen müssen, weil der Andrang zu stark wurde.

London, 11. Februar. Die Regierung scheint eine möglichst genaue Untersuchung über die mit dem Tode des fastenden Mädchens von Wales verbundenen Umstände beschlossen zu haben, denn wie verlautet, hat sie bereits eine gerichtliche Untersuchung gegen den Vater des Mädchens und die Aerzte, welche aus freiem Antriebe die Ueberwachung unternommen hatten, einleiten lassen.

Madrid, 11. Februar. In der heutigen Sitzung der Kortes beschuldigt Rivero die Karlisten, auf's Neue einen bewaffneten Aufstand vorzubereiten. Der Minister fügt hinzu, daß die Regierung nur Angesichts eines organisirten karlistischen Aufstandes den Belagerungszustand erklären würde.

Kopenhagen, 12. Februar. Die letzte hier eingetroffene Hamburger Post datirt vom 7. d. Zwischen Helsingör und Helsingborg ist eine schmale Passage über das Eis.

Konstantinopel, 11. Februar. Die „Turquie" meldet, daß die Pforte nunmehr definitiv das Statut der ottomanischen Eisenbahngesellschaft und der für den Betrieb zu bildenden Gesellschaft angenommen hat.

Kairo, 12. Februar. Sicherem Vernehmen nach entbehren die Gerüchte von Rüstungen des Vicekönigs jeder Begründung. Die Beziehungen zwischen dem letzteren und der Pforte sind durchaus zufriedenstellend.

Washington, 11. Februar. General Sherman hat im Senat eine Resolution zu Gunsten der Anerkennung der kubanischen Insurgenten als kriegführende Macht eingebracht. Dieselbe wurde dem Comité für auswärtige Angelegenheiten überwiesen.

Newyork, 9. Februar. Die Newyorker „Times" berichtet über eine Aeußerung des Präsidenten Grant über seine Ansichten in der Indianerfrage. Die Häuptlinge der Chirokesen und der Creeks nämlich statteten dem Präsidenten einen Besuch ab, und als einer von ihnen sagte: „Herr Präsident, wir sind heut gekommen, um Ihnen als unserem anerkannten Beschützer und Vormund unsere Huldigungen anzubieten und Sie zu ersuchen, auch fernerhin unser guter Freund und Vater zu sein," da gab General Grant die folgende Antwort: „Ihr seid mir willkomen, und was mein Fortfahren, „ein guter Vater" zu sein, angeht, muß ich meine Antwort dahin abgeben, daß ich schon lange gedacht habe, die beiden Nationen, welche Ihr vertretet, und alle civilisirten Nationen, im Indianergebiet sollten ihre eibenen Vormunde und guten Väter sein. Ich bin der Meinung, daß sie Bürger werden und mit allen bürgerlichen Rechten ausgestattet werden sollten — daß sie aufhören, Nationen zu sein und Staaten werden." Dies ist — fügt die Newyorker „Times" hinzu — das Kühnste und das Bravste, was noch je über diese traurige Frage geäußert worden.

Pommern.

Stettin, 14. Februar. Zu der vorgestern Abend im Lokale der Grünhofbrauerei von dem Herrn O. Armborst berufenen „großen" Volksversammlung, waren bis 9 Uhr etwa 350, mit geringen Ausnahmen dem Handwerker- und Arbeiterstande angehörigen Personen erschienen. Zunächst erhielt der als Gast anwesende Reichstagsabgeordnete Hasenclever das Wort, welcher in längerer Rede die von Schulze-Delitsch in's Leben gerufenen Einrichtungen der Konsum,-Spar- und Kreditvereine kritisirte und schließlich zu dem Resultate kam, daß keiner dieser Vereine dem Arbeiter irgend einen Vortheil gewähre. Auch Armborst bezeichnete sodann die Vereine für den Arbeiter als durchaus nutzlos und meinte, es würde entschieden besser sein, wenn der Staat (!) Einrichtungen treffe, daß eine Arbeitslosigkeit, wie solche regelmäßig jeden Winter bestehe, nicht eintrete. Durch Mangel an Arbeit und Erwerb werde der brodlose Arbeiter zu Diebstählen verleitet und komme dann ins Gefängniß. Allerdings sei die Lage des Gefangenen besser, als die manchen Arbeiters, indem er während der Haft Wohnung, Kleidung und Beköstigung, oft bei seiner Entlassung auch noch baares Geld durch sogenannten „Ueberverdienst" erhalte. — Sodann wurde von A. ein Schreiben mehrerer Arbeiter verlesen, in welchem dieselben sich darüber beklagen, daß sie vor Kurzem von der Eisenbahnverwaltung mit dem Bemerken entlassen, daß für sie keine Arbeit mehr vorhanden und sie dadurch in eine traurige Lage gekommen seien. Es sprachen dann noch die Mitglieder Finn und Strümpel, sowie ein Fabrikarbeiter Appel, welcher letztere in dem Verhalten des Präsidenten Schweitzer Ungehörigkeiten finden wollte, was Herr Armborst indessen sehr übel nahm. Zwei von A. gestellte Resolutionen, dahin lautend: „die Versammlung möge ihr ernstes Mißfallen über die an Mitgliedern des deutschen Arbeitervereins in hiesiger Stadt verübten Attentate aussprechen" und „an die hiesigen Behörden das Ersuchen stellen, dem dringenden Nothstande der Arbeiter baldthunlichst Abhülfe zu verschaffen", wurden angenommen. — Die Versammlung schloß nach 11 Uhr mit einer Kollekte zur Deckung der Unkosten für die Benutzung des Lokals und der Unkosten, welche dem Herrn Reichstagsabgeordneten H. durch sein Erscheinen erwachsen seien.

— In der am 4. September v. J. erlassenen Ministerial-Anweisung zur Ausführung der Gewerbeordnung für den norddeutschen Bund vom 21. Juni v. J. findet sich die Bestimmung, daß Versicherungs-Agenten, sobald sie ihr Gewerbe im Umherziehen betreiben wollen, abgesehen von den für ihr stehendes Gewerbe zu entrichtenden Steuern, auch noch einen Gewerbeschein lösen und dafür eine besondere Steuer von 16 Thaler entrichten sollen. Nachdem der Herr Finanzminister den Antrag von 11 Versicherungs-Aktien-Gesellschaften, die Anordnung zurückzunehmen, abgelehnt hat, ist von den Vertretern dieser Gesellschaften unterm 24. Januar d. J. dem Hause der Abgeordneten eine Petition eingereicht worden, um durch die Intervention desselben die Zurücknahme der gedachten Anordnung herbeizuführen. Die Aufrechterhaltung der getroffenen Maßregel würde nicht blos die Agenten mit Rücksicht auf die im Falle des auswärtigen Geschäftsbetriebes eintretende steuerliche Ueberbürdung von dem Gebrauch der ihnen durch die Gewerbeordnung gegebenen Freiheit zum Aufsuchen von Versicherungen abhalten, diese Befugniß also völlig illusorisch machen, sondern auch die Lage des Privatversicherungs-Gewerbes gegenüber dem früheren Zustande wesentlich verschlimmern. Die Privat-Feuerversicherungs-Gesellschaften würden nämlich in diesem Falle den Konkurrenzbestrebungen der Kommissarien der öffentlichen Sozietäten, welchen nach Entscheidung des Königlichen Finanzministeriums eine Verpflichtung zur Zahlung von Gewerbesteuern nicht obliegt, die sich also dem freigegebenen auswärtigen Betrieb der Versicherungsvermittelung rückhaltlos hingeben können, hülflos gegenüberstehen. Das Vorsteheramt der hiesigen Kaufmannschaft hat sich daher der Petition der 11 Versicherungs-Aktiengesellschaften angeschlossen.

— Wir theilen folgenden, den Frachtverkehr betreffenden, vom Ober-Tribunal angenommenen Rechtsspruch mit: Der Absender von Gütern, welche einer steueramtlichen Behandlung unterliegen, kann sich der Verpflichtung, dem Frachtführer für alle Strafen und Schäden zu haften, welche denselben wegen Unrichtigkeit der Begleitpapiere treffen, nicht dadurch befreien, daß ein Gesellschafter oder Gehülfe die Unrichtigkeit des Frachtbriefes verschuldet habe.

— Ein Erkenntniß des Ober-Tribunals vom 4. November v. J. lautet: Die Mitglieder des Presbyteriums einer evangelischen Gemeinde sind Beamte und üben bei der Betheiligung an der Wahl des Pfarrers eine Amtspflicht aus; die ihnen unter Anbietung einer Geldbelohnung gestellte Zumuthung, sich bei der Predigerwahl anders, als wie es die kirchliche Pflicht gebietet, zu verhalten, ist Versuch einer Beamtenbestechung im Sinne des §. 311 des Strafgesetzbuchs.

— Nach einem am 29. Oktober v. J. ergangenen Erkenntnisse des Ober-Tribunals wird auch der Minderjährige, wenn er es verabsäumt, sich innerhalb der ihm polizeilich gesetzten Frist ein Unterkommen zu verschaffen, von der Strafe des Strafgesetzbuchs §. 119 Nr. 3 betroffen. Diese Anordnung bestraft denjenigen, welcher nach Verlust seines bisherigen Unterkommens binnen einer, von der Ortspolizeibehörde zu bestimmenden Frist sich kein anderweites Unterkommen verschafft und auch nicht nachweisen kann, daß er solches, aller angewandten Mühe ungeachtet, nicht vermocht hat. Die Vorschriften des Civilrechts hinsichtlich der Minderjährigen könnten auf das Strafrecht nicht angewandt werden.

— Der Steuer-Hebetag in Freienwalde pro Februar d. J. wird am 18. d. Mts., Nachmittags, abgehalten werden.

— Auf dem Kongreß der Delegirten der landwirthschaftlichen Haupt- und Central-Vereine im norddeutschen Bunde ist die pommersche ökonomische Gesellschaft durch die Herren Landschaftsdirektor v. Hagen-Premslaff und Prof. Dr. Birner vertreten.

— Die diesjährigen Berathungen des Königlichen Landes-Oekonomie-Kollegiums beginnen am 22. d. M. Der Minister für landwirthschaftliche Angelegenheiten übergiebt Vorlagen wegen Herstellung einer wirksamen Kontrole des Handels mit künstlichem Dünger, ferner wegen der den landwirthschaftlichen Lehranstalten beizulegenden Berechtigung zum Ausstellen von Qualifikations-Zeugnissen zum einjährigen freiwilligen Militärdienste, endlich wegen Unterstützung des Flachsbaues und der Leinen-Industrie.

— Nachdem die im vorigen Jahre bei einzelnen Infanterie-Truppentheilen angestellten Versuche mit neuen Tornistern sich bewährt haben, ist deren allgemeine Einführung bestimmt worden. Der Hauptvortheil der neuen Tornister besteht in ihrer Leichtigkeit, welche durch Beseitigung des bisherigen schwerfälligen hölzernen Einsatzes bewerkstelligt ist, an deren Stelle drei dünne, mit Bänder-Charnieren verbundene Brettchen treten.

— Vorgestern Abend ist auch die Frau des Arbeiters Palmgrün an den Folgen der Einathmung von Steinkohlendampf gestorben.

— Der als Spieler und Bauernfänger bekannte Schriftsetzer Julius Wilhelm aus Treptow a./R. wurde vorgestern Abend bei dem Versuche, ein auf den Eigenthümer Christ. Behm in Berckhoff lautendes Sparkassenbuch über 142 Thlr. unter verdächtig erscheinenden Umständen zu veräußern, angehalten und verhaftet. Wie ermittelt, war Behm von mehreren bekannten Spielern nach dem Ottoschen Lokal, Lastadie Nr. 22, gelockt und ihm dort im „Kümmelblättchen" das Buch abgenommen. Jedenfalls hat sich Wilhelm mit bei der sauberen Sippschaft befunden.

* **Gingst a. R.,** 14. Februar. Seit den ersten Tagen des Januar 1861, als der hochselige König Friedrich Wilhelm IV. starb und begraben wurde, weiß man sich hier solcher Kälte nicht zu erinnern, wie sie vor 8 Tagen auftrat. Als tiefsten Stand wies der Thermometer eines Morgens 16 Grad nach. Bei einer Vergleichung mit den Berichten aus andern Orten unserer Provinz ist doch ein bedeutender Unterschied bemerkbar, der durch die Nähe der See verursacht wird, da anderwärts die Kälte größer gewesen ist, oft um 4—6 Grad differirend. Man ist seit Jahren an milde Winter gewöhnt, daher hat die plötzliche Kälte manchen Verlust herbeigeführt. So sind Kartoffeln in Miethen und Kellern erfroren, ja bei ärmeren Leuten, die sie im Hause aufbewahren, zuweilen in den Stuben, die sie bewohnen. Die hiesigen Landwege waren vor Eintritt des letzten Frostes sehr tief, wurden aber in einer Nacht so holprig, daß eine Landfahrt entsetzlich und für Pferde und Wagen gefährlich wurde. Im Laufe der Zeit sind die Wege aber glatt gefahren, daß augenblicklich der Mangel einer Chaussee nicht gefühlt wird. Leider aber macht die gegenwärtige Kälte die Beschwerden des Winters für die Armuth sehr drückend, da in hiesiger Gegend Holz und Torf noch theurer sind als in Stettin und die Zahl der unbeschäftigten Arbeiter seit einigen Wochen bedeutend zugenommen hat. Die Landherren sind in Folge mehrerer schwächeren Ernten zu vielen Einschränkungen genöthigt. Dazu kommen die gegenwärtigen niedrigen Getreidepreise, wodurch die Existenz manches Pächters, der theuer gepachtet hat, ja manches Besitzers bedenklich wird. Um so weniger ist es zu verwundern, daß viele Arbeiten, die in guten Jahren und unter besseren Verhältnissen auch im Winter Gelegenheit zum Verdienst boten, möglichst eingeschränkt werden. Auch die Dreschmaschinen, die nicht nur auf Gütern, sondern auch überall auf den Bauerhöfen in Gebrauch sind, machen im Vergleich zu früheren Jahren manche Arbeitskräfte überflüssig, die nothwendig waren, als noch das Getreide mit der Hand gedroschen wurde. Eine nicht geringe Zahl arbeitsfähiger Leute durchzieht die Umgegend und sucht vergeblich Beschäftigung und Verdienst. Auch die letzte Aussicht auf Arbeit am Chausseebau, der, wie es hieß, bei der Wittower Fähre beginnen sollte, scheint zu schwinden, weil über die Richtung der Chaussee noch Ungewißheit herrscht, da der letzte Kreistagsbeschluß bisher noch nicht bestätigt worden ist. — Schließlich möge hier noch die Mittheilung Platz finden, daß nunmehr als Termin für die Abgangsprüfung der hiesigen Seminaristen der 4. und 5. April und zur Aufnahme neuer Zöglinge für das hiesige Hülfsseminar der 6. April festgestellt ist. Der Kursus dauert drei Jahre und beginnt zu Ostern für die bisherige Zahl von 10 Zöglingen.

Anclam, 13. Februar. In unserm Nachbardorfe Pelsin entstand gestern Mittag Feuer, welches ein Stallgebäude des Bauern Bartelt und zwei Tagelöhnerwohnungen in Asche legte. — Es coursiren jetzt Mecklenburger Thaler, von denen 18 auf eine feine Mark gehen, während bei vollgültigen nur 14 dazu gehören. Jene haben nur einen Werth von $22\frac{1}{2}$ Sgr.

Vermischtes.

Danzig. Im Stadttheater haben wegen der großen Kälte die Vorstellungen ausgesetzt werden müssen.

Rußland. Man schreibt der Augsburger „Allgemeinen Zeitung aus Petersburg vom 30. Januar: „Bei dem Prozeß der Rubelscheinfälscher enthüllte der Student Kiebort in seiner Vertheidigungsrede wahrhaft grausenerregende Thatsachen. Man hält die politischen Verbrecher in feuchten, dumpfigen, unterirdischen Löchern, wohin kein Tageslicht dringt, und in denen es von Ratten und Ungeziefer wimmelt, und setzt ihnen dürftige halbverfaulte Kost vor, die man nur mit innerm Widerwillen und mit Ekel, um dem Hungertode zu entgehen, genießt. Sämmtliche Angeklagte litten an Scorbut, der älteste von ihnen, der einzige gesetzte Mann, Zagorski, 54 Jahre alt, war buchstäblich verfault, das Muskelfleisch hing an seinem Körper wie eine breiartige Masse, wie Gelatine. Alle Angeklagten boten einen Anblick des Jammers und Elends dar. Wahrhaft teuflisch wurden sie bei der Voruntersuchung behandelt, welche von der geheimen Polizei geführt ward. Die Leiter dieses verruchten Instituts, welches einen Schandfleck unter den wohlthuenden Reformen der jetzigen Regierung bildet, ließen die Verhafteten Tage lang hungern, dann wieder Tage lang dursten, um ihnen gewünschte Geständnisse abzupressen; die Verhafteten wurden mit Ruthen und Stockprügeln traktirt, und überdies bei jedem Verhör von den Inquisitoren der dritten Abtheilung (geheime Polizei) mit Fäusten in's Gesicht geschlagen und auf die gemeinste Weise beschimpft.

— Briefe aus Yokuhama theilen mit, daß die Ober-Offiziere der österreichischen Marine-Expedition eine Audienz beim Mikado hatten, der über die ihm vom Kaiser gesandten Geschenke, namentlich die ungarischen Fabrikate, große Bewunderung an den Tag legte. Unter denselben befindet sich ein Piano, auf dem ein Attaché der österreichischen Gesandtschaft mehrere Piecen vortrug. Der Mikado, der nie zuvor ein Piano gesehen, war darüber so entzückt, daß er seine Gemahlin sofort veranlaßte, Stunden zu nehmen. Lady Parker, die Gemahlin des britischen Gesandten in Yeddo, wird Ihrer japanischen Majestät im Pianofortespiel Unterricht ertheilen.

— Ein seltener Prozeß würde kürzlich bei dem Gericht in Kingston, N.-Y., anhängig gemacht. Eine Dame, welche einer anderen behülflich war, einen 100,000 Dollars reichen Gatten „zu fangen", verklagte die glückliche Verheirathete auf Zahlung von 3000 Dollars, zu der sich letztere verpflichtet hatte, falls die Heirath zu Stande käme. Klägerin hatte durch Arrangement von Soiréen, Pikeniks, Mondschein-Exkursionen 2c. bedeutende Ausgaben gehabt, der Zweck war erreicht, doch verweigert die Besitzerin des Gatten Zahlung, vielleicht wohl nur — weil der Gefangene den Preis der angelegten Rosenfesseln zu hoch findet.

Börsen-Berichte.

Stettin, 14. Februar. Wetter leicht bewölkt. Temperatur — 3° R. Morgens — 8° R. Wind NO.

An der Börse.

Weizen wenig verändert, pr. 2125 Pfd. loco gelber inländ. geringer 53—54 Rt., besserer 55—$56\frac{1}{2}$ Rt., $57\frac{1}{2}$—59 Rt., feinster 60 Rt., 83—85pfd. per Frühj. $60\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Gd., per Mai-Juni $61\frac{1}{2}$ Rt. bez., per Juni-Juli $62\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Roggen wenig verändert, per 2000 Pfd. loco 75-bis 76pfd. 36 Rt., 77pfd. $37\frac{1}{2}$ Rt., 79pfd. 39 Rt., 80pfd. 40 Rt., 82pfd. 42 Rt., per Frühjahr $41\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., per Mai-Juni $42\frac{1}{4}$, 42 Rt. bez., Juni-Juli $42\frac{3}{4}$ Br.

Gerste geschäftslos.

Hafer matter, per 1300 Pfd. loco $23\frac{1}{2}$—$25\frac{1}{2}$ Rt., 47—50pfd. per Frühj. $25\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Br., Mai-Juni $26\frac{1}{4}$ Rt. bez. u. Br.

Erbsen per 2250 Pfd. loco Futter- 40—$42\frac{1}{2}$ Rt., Koch 44 Rt., Frühjahr Futter- 43 Rt. bez.

Buchweizen per 1750 Pfd. 39 Rt. bez.

Winterrübsen per 1800 Pfd. Sonnabend August-September 94 Rt. bez., $93\frac{1}{2}$ Gd., September-Oktober $94\frac{3}{4}$ Rt. Br.

Petroleum loco $8\frac{5}{12}$ Rt. bez., per Febr. $8\frac{7}{24}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez. u. Gd.

Rüböl wenig verändert, loco 13 Rt. Br., per Februar $12\frac{11}{12}$ Rt. bez., Februar-März $12\frac{5}{6}$ Rt. Br., April-Mai $12\frac{11}{12}$ Rt. Br., $\frac{5}{6}$ Gd., September-Oktbr. $12\frac{1}{24}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{1}{12}$ Br.

Spiritus etwas matter, loco ohne Faß $14\frac{1}{4}$ Rt. bez., per Februar-März $14\frac{1}{4}$ Rt. nom., Frühj. $14\frac{7}{12}$, $\frac{13}{24}$ Rt. bez., Mai-Juni $14\frac{3}{4}$ Rt. Gd., Juni-Juli $15\frac{1}{12}$ Rt. Br., 15 Gd., Juli-August $15\frac{5}{12}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{1}{3}$ Gd., August-September $15\frac{1}{2}$ Rt. Gd.

Regulirungs-Preise: Weizen $60\frac{1}{2}$, Roggen $41\frac{1}{2}$, Rüböl $12\frac{11}{12}$, Spiritus $14\frac{1}{4}$.

Historische Skizzen

von

F. S—m.

II.

Colberg im siebenjährigen Kriege.

(Schluß.)

Die Russen traten aber dieser Maßregel mit großer Energie entgegen, ein 8000 Mann starkes Heer griff den tapfer ausharrenden Knoblauch in Treptow an. Der Ort war ohne Befestigungsanlagen, ohne Lebensmittel und nur von schwachen Mauern umgeben. Dennoch vertheidigten sich die Preußen fünf Tage lang bis sie endlich, aus Mangel an Brod und Schießvorrath gezwungen, sich ergeben mußten. Auch in der Festung und im Lager der Preußen begann es wieder an Speise- und Futtervorräthen zu fehlen. Einige russische Kriegsschiffe waren zurückgekehrt und hatten den Hafen versperrt. Die Jahreszeit war rauh (man befand sich im November) und es mangelte an Brennholz, so mußten mehrere Häuser abgebrochen werden, die damals wohl meist aus Fachwerk bestanden und viel Holz enthielten. Der kühne Platen drang auf einen Angriff der Russen, der Prinz von Würtemberg hielt einen solchen bei der großen Uebermacht des Gegners für mißlich und gab sich der Hoffnung hin, die mit dem Winter und der Kälte immer größer werdenden Beschwerden des Feindes würden diesen veranlassen, die Belagerung endlich aufzugeben. Romanzow aber, dessen Heer auf 40,000 Mann angewachsen war, zeigte die den Russen eigene Zähigkeit und Ausdauer. Er erklärte den Belagerten, er werde die Festung nehmen und nicht eher abziehen bis er dies erreicht habe. Die das verschanzte Lager bei Colberg besetzt haltenden Preußen forderte er mehrmals zur Uebergabe auf, indem er ihnen vorstellte, wie ehrenvoll in ihrer hülflosen Lage eine Kapitulation sei, da sie auf Entsatz nicht rechnen dürften. Der Prinz von Würtemberg und Platen wiesen aber ein derartiges Ansinnen entschieden zurück. Inzwischen mußten sich beide sagen, daß sie bei der immer stärker werdenden Macht des Feindes der Festung keinen ausreichenden Schutz zu gewähren vermochten, daß im Gegentheil die Anwesenheit ihrer Soldaten wesentlich dazu beitrug, den Mangel in der Stadt zu erhöhen. Da faßten sie einen muthigen Entschluß. Obwohl ringsum von Verschanzungen und Batterien des Feindes eingeschlossen, wollten sie es versuchen, sich einen Weg durch denselben zu bahnen. Um den Uebergang der Preußen über die Rega unmöglich zu machen, hatten die Russen alle Kähne zertrümmert, nur 17 kleine Fischerböte waren vorhanden. Ein Bauer kannte eine Fuhrt über den mit Wasser überschwemmten Rotterdam, diese benutzte das Heer in der Nacht vom 14. November. Bei dem Ausflusse des Camper See's hatte man eine Bockbrücke für das Fußvolk gebaut, die Kavalleristen wateten zu Pferde durch den Fluß und jeder nahm einen Infanteristen hinter sich auf den Rücken seines Thieres. „So geschah, sagt ein bedeutender zeitgenössischer Schriftsteller, der für unmöglich gehaltene Rückzug in der Stille und ganz ohne Verlust zum Erstaunen der Russen und selbst wider alle Erwartung Friedrich's; ein Rückzug, der zu den merkwürdigsten gehört, die man in der Geschichte findet." Beinahe ein halbes Jahr hatten die preußischen Truppen in ihren Verschanzungen verweilt und diese Beharrlichkeit war nicht umsonst. Die Russen, wäre es ihnen gelungen, Colberg im Laufe des Sommers zu nehmen, hätten dort Getreide-Depots und Arsenale errichten und so den Krieg im Felde in nachhaltigster Weise fortsetzen können. Jetzt war der Winter hereingebrochen, die Operationen im Felde hörten auf und wenn die Festung nun auch den Feinden in die Hände fiel, so konnte sie ihnen fürerst wenig nützen.

Inzwischen war in Colberg die Noth immer höher gestiegen, Soldaten und Bürger wurden auf halbe Rationen gesetzt, nichts desto weniger erklärten sie: „Wir wollen uns wehren, so lange Pulver und Brod da ist." Zwar blieben Platen und der Prinz von Würtemberg im Rücken des Feindes nicht unthätig, aber die Beschwerden der Winterkälte waren ihnen sehr hinderlich und auch Mundvorrath konnte nicht genug herbeigeschafft werden. Die Provinz Pommern war durch die wiederholten, verheerenden Einfälle der Russen und Schweden, die fortgesetzten Kontributionen der Preußen verödet und befand sich nach dem Berichte von Zeitgenossen in einem höchst elenden Zustande. Namentlich waren es die Russen, die überall ihren Pfad mit Blut und brennenden Dörfern bezeichneten und Gräuel verübten, die in ihrer Bestialität an die Kriegszüge der Hunnen und Vandalen erinnerten. So litten die preußischen Truppen oft Mangel, zuweilen hatten sie nichts als Brod, das noch dazu in der entsetzlichen Kälte zu Eis gefroren war und erst am Lagerfeuer aufgethaut werden mußte. Auch an Holz und Salz fehlte es. Desertionen lichteten die preußischen Reihen, und obwohl der Prinz von Würtemberg eine mit 500 Mann besetzte feindliche Schanze stürmte, konnte er sich doch der Festung nicht nähern. Seine Truppen schmolzen mehr und mehr zusammen, selbst die Kälte raffte einen Theil derselben hinweg. Das Fort, welches den Colberger Hafen beherrschte, war in den Händen der Russen, es konnte daher von der See aus kein Proviant in den Ort hineingebracht werden. Und auch zu Lande verhinderte der russische General Berg mit einer starken Heeresabtheilung jede Kommunikation mit der Festung. Indessen gelang es noch einmal, die Stadt auf vierzehn Tage mit Lebensmittel zu versehen. Eine von Königsberg nach Amsterdam bestimmtes, mit Getreide beladenes Schiff segelte an dem Hafen vorüber. Schnell wurden einige Schaluppen bemannt und das Schiff gezwungen, unter dem Kanonenfeuer der Russen in den Hafen einzulaufen. Es gelang, die köstliche Ladung zu bergen, und dem übergroßen Mangel konnte für einige Zeit gesteuert werden. Aber neues Mißgeschick: Auch der im Jahre 1760 so glückliche General Werner, dessen bloßes Erscheinen die Russen in die Flucht gejagt hatte, wurde jetzt von diesen gefangen genommen. Seine Bestimmung war es gewesen, den Feinden in den Rücken zu fallen, ihre Vorräthe zu verheeren und ihnen die Zufuhr abzuschneiden. Nun war Colberg nicht mehr zu retten. Der brave Heyden wollte zwar auch jetzt nichts von einer Uebergabe hören. Die Russen machten Miene zum Sturm zu schreiten, da ließ der umsichtige Kommandant die Mauern mit Wasser begießen. Das Wasser fror bei der strengen Kälte und spiegelglatt starrten den Feinden die unbezwinglichen Festungswerke entgegen. Die Russen konnten die Wälle nicht ersteigen und mußten vom Sturm ablassen. Nur einem viel fürchterlicheren Feinde sollte es endlich gelingen, die unüberwindliche Feste zu bewältigen, einem Feinde, dem auch die muthigsten Heere, die kühnsten Feldherren aller Zeiten unterliegen mußten, wenn er in seiner schrecklichen Gestalt an sie herantrat. Das war der Hunger. Alle Lebensmittel, alles Brod war aufgezehrt und so mußte die Stadt sich am 16. Dezember 1761 nach einer ewig denkwürdigen vier monatlichen Belagerung ergeben.

So war Colberg gefallen, aber nicht sein Ruhm, die Umstände unter denen die Kapitulation nach zehnmal wiederholter Aufforderung erfolgte, können den Glanz desselben nur erhöhen. Hätte Heyden noch für einige Wochen Proviant gehabt, so wäre die Festung nicht erobert worden; denn bereits am 25. Dezember desselben Jahres, als Colberg genommen wurde, 9 Tage lang nach der Uebergabe, starb Friedrich's unerbittliche Feindinn Elisabeth, mit deren Hinscheiden Rußland seine Angriffe einstellte, je auf kurze Zeit sogar Bundesgenosse Friedrich's wurde.

Von welchen traurigen Folgen der siebenjährige Krieg für Colberg begleitet war, mag daraus erhellen, daß die Stadt noch zwanzig Jahre nach Abschluß des Hubertsburger Friedens 1000 Einwohner weniger hatte als zur Zeit der Thronbesteigung Friedrich II. Zwei lange Menschenalter haben dazu gehört, die Bevölkerung wieder auf den Stand des Jahres 1740 zu bringen.

Und dieses Beispiel glorreicher Tapferkeit, diese Treue, Ausdauer und Beharrlichkeit von Colberg's Bürger und Soldaten waren nicht allein erhebend, ermuthigend und erwärmend für alle Zeitgenossen, sie streuten einen Samen aus, der befruchtend wirkte auf die nachkommenden Geschlechter, der vielleicht nicht wenig dazu beigetragen hat, jenen Muth, jene felsenfeste Standhaftigkeit und Vaterlandsliebe zu entzünden zu nähren und zu fördern, vermöge deren Colberg beinahe ein halbes Jahrhundert später nach dem unerforschlichen Rathschlusse der Vorsehung mit wenigen anderen Orten die Ehre des preußischen Namens zu retten bestimmt war.

Todes-Anzeige.

Den heute plötzlich erfolgten Tod meiner geliebten Frau, **Antoinette** geb. **v. Below,** zeige ich Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst an.

Stettin, den 13 Februar 1870.

von der Groeben,
Geheimer Ober-Finanzrath.

Patriotischer Krieger-Verein.

Der Magazin-Aufseher **Joh. Rischow,** Mitglied der 5. Comp. des patriot. Krieger-Vereins ist gestorben und soll am Dienstag, den 15. dies., Nachmittags 3 Uhr zur Ruhe bestattet werden.

Trauerhaus: Gr. Lastadie Nr. 12.

Um zahlreiche Betheiligung bei dem Begräbniß des dahingeschiedenen Kameraden ersucht

Der Vorstand.

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Dienstag, den 15. d. M., Nachmittag 5½ Uhr.

Tagesordnung.

Oeffentliche Sitzung.

Berathung über den Titel V. des Etat-Entwurfs pro 1870. — Rückäußerung des Magistrats über den Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 11. Januar d. J., die Einführung der höheren Schulgeldsätze in den gymnasialen Klassen der provisorischen höheren Lehranstalt vom 1. April d. J. ab, betreffend. — Antrag auf Wahl von 4 Bürgermitgliedern zu einer neuen Schul-Kommission für die Behandlung der Schulversäumnisse an der katholischen Schule. — Antrag auf Zustimmung zur Abtragung und unentgeltlichen Ueberlassung von 500 Schachtruthen Boden von dem auf dem Terrain der Gasanstalt belegenen Sandberge. — Antrag des Magistrats auf Beschlußfassung über die Auffassung des §. 3 des mit den Vorsteherinnen der Erziehungs-Anstalt Salem geschlossenen Recesses betreffend den Beginn der Verpflichtung zur Aufnahme von Mädchen in die genannte Anstalt. — Antrag auf Bewilligung von 37 Rℓ 26 Sgr zum Neubau eines interimistischen Schuppens bei Armenheide zur Unterbringung von ca. 150 Mille Torf.

Nichtöffentliche Sitzung.

Antrag des Magistrats, ob gegen die Person eines zum Rathhaus-Portier Gewählten Einwendung zu erheben sind. — Bericht der in der Sitzung am 1. d. Mts. gewählten Kommission zur Vorbereitung der Neuwahl des Stadt-Syndikus und der Ersatzwahl eines unbesoldeten Stadtraths.

Stettin, den 5. Februar 1870. **Saunier.**

Stettin, den 1. November 1869.

Bekanntmachung.

Bei der heute nach Maaßgabe der §. §. 39, 41 und 47 des Gesetzes vom 2. März 1850 wegen Errichtung von Rentenbanken im Beisein der Abgeordneten der Provinzial-Vertretung und eines Notars stattgehabten sieben und dreißigsten öffentlichen Verloosung von Pommerschen Rentenbriefen sind die in dem nachfolgenden Verzeichnisse a ausgeführten Nummern gezogen worden, welche den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt werden, den Kapitalbetrag gegen Quittung und Rückgabe der ausgeloosten Pommerschen Rentenbriefe in koursfähigem Zustande mit den dazu gehörigen Zins-Coupons Serie III. Nr. 8 bis incl. 16 nebst Talon vom 1. April 1870 ab, in unserm Kassenlokale gr. Ritterstraße Nr. 5, in Empfang zu nehmen.

Dies kann, soweit die Bestände der Kasse ausreichen, auch schon früher geschehen, jedoch nur gegen Abzug von 4 % Zinsen, vom Zahlungs- bis zum angegebenen Fälligkeitstage.

Vom 1. April 1870 ab, hört jede fernere Verzinsung dieser Rentenbriefe auf.

Inhabern von ausgeloosten und gekündigten Rentenbriefen soll bis auf Weiteres gestattet sein, die zu realisirenden Rentenbriefe unter Beifügung einer vorschriftsmäßigen Quitung auf der Post an unsere Kasse einzureichen, worauf auf Verlangen die Uebersendung der Valuta auf gleichem Wege auf Gefahr und Kosten des Empfängers erfolgen wird.

Verzeichniß a.

der in der 37. Verloosung gezogenen Nummern.

Litr. A. zu 1000 Rℓ

Nr. 82, 120, 232, 547, 553, 1453, 1705, 1716, 2037, 2136, 2690, 2696, 2810, 2811, 2848, 3601, 3765, 3773, 3790, 3863, 3960, 4093, 4315.

Littr. B. zu 500 Rℓ

Nr. 600, 670, 1045, 1058, 1086, 1154.

Littr. C. zu 100 Rℓ

Nr. 108, 175, 291, 315, 324, 432, 518, 911, 1064, 1072, 1405, 1572, 1595. 1649, 2254, 2349, 2412, 2485, 3051, 3592, 4039, 4236, 4390, 4836, 4954, 5009, 5079, 5122, 5439, 5593, 5676, 5784, 5873.

Littr. D. zu 25 Rℓ

Nr. 114, 275, 805, 1124, 1316, 1405, 1441, 1445, 1602, 1742, 1749, 2533, 2765, 2876, 2937, 3127, 3165, 3213, 3594, 3796, 3838.

Sämmtliche Rentenbriefe Littr. E. von Nr. 1 bis 4938 sind ausgeloost resp. gekündigt.

Königliche Direktion
der Rentenbank für die Provinz Pommern.
Triest.

Mittwoch, den 16. Februar 1870

im Casinosaale,

Abends 7 Uhr:

I. Soirée

für Kammermusik und Chorgesang.

PROGRAMM.

1) Trio Es-dur (op. 70) für Pianoforte, Violine und Violoncell . . Beethoven.
2) „La belle Grisélidis" Improvisata für zwei Pianoforte über ein französisches Volkslied aus dem 17. Jahrhundert . . . . Reinecke.
3) Psalm 137, für Solosopran, vierstimmigen Frauenchor, Solovioline, Pianoforte, Harfe (Clavier) und Harmonium . . . . Liszt.
4) Trio B-dur (op. 99) für Pianoforte, Violine und Violoncell . . Schubert.

Die Concertflügel sind aus der Hof-Pianoforte-Handlung von **G. Wolkenhauer.**

Billets à 20 Sgr. sind zu haben in den Musikalienhandlungen der Herren **E. Simon, Prütz & Mauri** und **Dannenberg & Dühr.** Abonnementsbillets für alle drei Soiréen 1 Thlr. 10 Sgr. ebendaselbst.

Dr. Eduard Krause.
Carl Kunze. Robert Seidel.
R. Lehmann. C. Tröstler.

Polizei-Bericht.

Am 8. d. M. auf dem Heumarkt ein Schlüssel. Am 9. d. M. in der Louisenstr. ein Schlüssel. Am 9. d. M. in der Anlage vor dem Königsthor ein weißes Taschentuch mit Stickerei und Namen. Am 5. d. M. in der Frauenstr. ein Kastenwagen. Am 2. d. M. vor dem Börsengebäude ein Schlüssel. Anfangs Januar in Bredow-Antheil, ein Sparkassenbuch. Am 28. v. M. auf der Lastadie eine Toppstelle. Am 26. v. M. auf dem Heumarkt ein Kinderschlitten. Im Rathskeller, verschiedene Shwaltücher, Handschuhe, Cigarrenspitzen, Gummiaufschürzband, Taschenmesser, Strumpfbänder, Tuchnadeln, Schlüssel und Handstöcke. Am 3. d. M. eine kl. Ladenschublade.



In der **Nähe von Stettin** ist ein **Grundstück** mit **Restauration und Schankwirthschaft** nebst **Kegelbahn** billig zu verkaufen. Näheres Jakobikirchhof 8.

Julius Nicolay.

Hannover. — Leipzig.

Carl Schüssler,

Annoncen-Expedition

in alle Blätter aller Länder.

Vertreten an den bedeutendsten Plätzen des In- und Auslandes.

Haupt-Bureaux:

Hannover, Theaterplatz Nr. 7, — **Leipzig,** Querstrasse Nr. 15.

Tägliche Expedition. — Originalpreise. — Keine Porto-, keine Spesen-Berechnung. — Mannigfache Vertheile. — In allen Fällen streng solide Bedienung,

Insertions-Tarife gratis.

Verein für Armenpflege in St. Gertrud.

Der Verein hat den Zweck die Bettelei abzustellen. Die Mitglieder desselben verpflichten sich keine Gaben an den Thüren zu verabreichen, erklären sich aber bereit, bestimmte Beiträge an den Verein zu zahlen. Dafür übernimmt der Verein die Verpflichtung die persönlichen Verhältnisse der Armen zu untersuchen und ihnen, im Fall der Bedürftigkeit, Unterstützung zu gewähren. Die Unterstützten dürfen nicht mehr betteln, wenn ihnen die Unterstützung nicht entzogen werden soll.

Der Verein hat im Jahre 1869 fortlaufend 40—70 Arme unterstützt, theils mit Geld, theils mit Naturalien, theils mit Arbeiten. Seine Einnahme betrug 331 Rℓ 5 Sgr, seine Ausgabe 463 Rℓ 2 Sgr 6 ₰. Das Deficit ist durch die Einnahme von 2 Konzerten gedeckt, die in den Jahren 1868 u. 69 zu Gunsten dieses Vereins veranstaltet waren. Zahlende Mitglieder waren 90, von denen jedoch im Laufe des Jahres 8 verzogen oder starben oder ihre Beiträge entzogen.

Da bekanntlich die Lastadie sehr viel Arme hat, so ist es sehr wünschenswerth, daß die Zahl der Mitglieder wieder größer werde. Zur Aufnahme solcher ist bereit der Prediger **Pfundheller,** Wallstraße 30. Derselbe wird auch die an den Thüren zu befestigenden Mitgliedskarten verabfolgen.

Der Preußische Kunstverein

hat durch seine mit jedem Jahre steigende Leistungsfähigkeit einen Aufschwung gewonnen, der es ihm ermöglicht, bei der im November stattfinden Verloosung jedem seiner Mitglieder für den geringen monatlichen Beitrag v. 1 Rℓ 10 Sgr in der Abtheil. A. und 2 Rℓ 15 Sgr in der Abtheil. B. unbedingt ein Original-Oelgemälde zu liefern, welche den positiven Werth von mindestens 4 Frd'or aufsteigend bis zu 80 Frd'or haben. Diese Werke, sowie auch Gemälde zu Kauf stehen in der Ausstellung des Vereins, Berlin, Dorotheenstr. 31, täglich v. 11—3 Uhr zur Ansicht, auch werden hier Anmeldungen neuer Mitglieder entgegen genommen.

C. Gredsted,

Commissions-, Speditions-, Agentur- und Incasso-Geschäft.

Aarhuus.

Das große Brandunglück, durch welches die Stadt **Havelberg** heimgesucht ist, veranlaßt uns zu der herzlichen Bitte, den vielen Nothleidenden durch Unterstützung an Geld und Kleidungsstücken zu Hülfe zu kommen. Die unterzeichneten Vorstands-Mitglieder sind bereit, dergleichen Gaben in Empfang zu nehmen und weiter zu befördern.

Stettin, den 10. Februar 1870.

Der vaterländische Frauen-Verein.

Ulrike Heindorf. Amalie von Münchhausen.
Adelheid Burscher. Auguste Brause.
Emilie Pitzschky. Charlotte von Werder.

Herzogl. Sachsen-Meiningensche 7 Fl. = 4 Thlr.-Prämien-Anleihe.

Beauftragt, Zeichnungen auf diese Anleihe, welche in jährlich mehrmaligen Ziehungen **durch Gewinne von 45000 bis 8 Gulden** amortisirt wird, entgegen zu nehmen, halte ich die 7 Fl. = 4 Thlr Prämien-Antheilsscheine zum Emissionskours:

v. 6½ Gulden südd. Wahrung

zur Subscription empfohlen.

Die Zeichnungsliste liegt **am 16. u. 17. d. Mts.** in meinem Comtoir auf und können Prospekte daselbst schon jetzt eingesehen werden.

Adolph Lange,
große Oderstraße Nr. 17.

Zur Beachtung für Fußleidende!

Ich erlaube mir allen Fußleidenden die ergebene Anzeige zu machen, daß ich Hühneraugen, Ballen, eingewachsene Nägel, Frost und Warzen nach der Methode meiner Lehrerin, der Königl. Preuß. ex. m. Operaterin Frau **Elisabeth Keßler,** ohne Anwendung eines Messers, auf durchaus schmerzlose und unschädliche Weise gründlich entferne, und werde ich Herrschaften, denen daran liegt, ihre Fußpflege beaufsichtigt zu wissen, bei einem mäßigen Abonnement-Honorar allmonatlich einen Besuch abstatten. Sprechstunde für Damen 9—1, für Herren 2—5 Uhr.

Marie Gröning, Fußärztin, Paradeplatz 35, part.

Mit Gegenwärtigem erlaube mir einem hiesigen Publikum wie überhaupt meiner werthen Nachbarschaft ergebenst anzuzeigen, daß ich meine Wohnung von der **Kirchenstraße 14** nach der **Hünerbeinerstraße 3** verlegt habe und bitte ich das mir bis jetzt geschenkte Vertrauen auch ferner gütigst angedeihen zu lassen.

Gleichzeitig halte mich zur Ausführung aller vorkommenden **Maurerarbeiten**, wie zur Lieferung von allen **Bau-Materialien** bereit und werden Bestellungen außer in meiner Wohnung, auch **Kirchenstraße 14**, 1 Treppe und im Laden des Sattlermeisters Herrn **A. Pägel**, gr. Wollweberstraße 45 bereitwilligst entgegengenommen.

Stettin, im Februar 1870.

Achtungsvoll

Gust. Urban,

Maurermeister.

Bukarester 20 Francs-Loose.

Amortisirt werden jährlich 19,200 Obligationen, worunter folgende Gewinne: 2 a 100,000, 2 a 75,000, 2 a 50,000, 6 a 5000, 12 a 2000, 30 a 1000, 60 a 500, 600 a 100 ꝛc.

Von diesen Loosen habe einen kleinen Posten zum Tageskourse, ohne Berechnung von Provision, abzulassen und empfehle dieselben als vortheilhafte Kapitalanlage.

D. Nehmer,

Schulzenstraße 33.

Grossartige Glücks-Offerte.

Original-Staats-Prämien-Loose sind **überall** zu kaufen und zu spielen erlaubt.

„Gottes Segen bei Cohn!“

Allerneueste wiederum mit Gewinnen bedeutend vermehrte Capitalien-Verloosung von über 4 Millionen.

Die Verloosung garantirt und vollzieht die Staats-Regierung selbst.

Beginn d. Ziehung am **20. d. Mts.**

Nur 2 Thlr. oder **1 Thlr.** oder **½ Thlr.**

kostet ein **vom Staate garantirtes wirkliches Original-Staats-Loos** (nicht von den verbotenen Promessen) und bin **ich mit der Versendung dieser wirklichen Original-Staats-Loose** gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages** oder **gegen Postvorschuss** selbst nach den **entferntesten Gegenden staatlich** beauftragt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die **Haupt**-Gewinne betragen **250,000**, **200000**, **190000**, **180000**, **170000**, **165000**, **162000**, **160000**, **155000**, **150000**, **100000**, **50,000**, **40,000**, **30,000**, **25,000**, 2 mal **20,000**, 3 mal **15,000**, 4 mal **12,000**, 5 mal **10,000**, 5 mal **8000**, 7 mal **6000**, 21 mal **5000**, 4 mal **4000**, 36 mal **3000**, 126 mal **2000**, 6 mal **1500**, 5 mal **1200**, 206 mal **1000**, 256 mal **500**, 350 mal **200**, 17850 mal **110**, **100**, **50**, **30**.

Kein Loos gewinnt weniger als einen Werth von 2 Thaler.

Die **amtliche Ziehungsliste** und

die Versendung der Gewinngelder

erfolgt **unter Staatsgarantie sofort nach der Ziehung** an Jeden der Betheiligten **prompt** und **verschwiegen.**

Mein Geschäft ist bekanntlich **das Aelteste** und **Allerglücklichste,** indem ich bereits an mehreren Betheiligten **in dieser Gegend** die **allerhöchsten Haupttreffer** von **300000**, **225000**, **150,000**, **125,000**, mehrmals **100,000**, **kürzlich das grosse Loos** und **jüngst am 29. vorigen Mts. schon wieder den allergrössten Haupt-Gewinn** in **Stettin ausbezahlt habe.**

Zur Bestellung meiner wirklichen Original-Staats-Loose bedarf es der Bequemlichkeit halber **keines Briefes,** sondern man kann den Auftrag **einfach** auf eine **Posteinzahlungskarte** bemerken. Dieses ist gleichzeitig **bedeutend billiger als Postvorschuss.**

Laz. Sams. Cohn

in Hamburg.

Haupt-Comptoir, Bank- u. Wechselgeschäft.

Eau Athenienne,

Sicherstes Mittel gegen Ausfallen der Kopfhaare, nur allein zu haben bei

Max Schneider, Coiffeur

in Stettin, Schulzenstraße 33, Ecke der Reifschlägerstr.

Max Schneider's Eau Athenienne ist ein ebenso angenehmes, als wirksames Mittel zur Reinigung der Kopfhaut und zur Beförderung des Haarwuchses, und deshalb von den meisten anderen angepriesenen Haarwassern den Vorzug verdient.

Dr. Bredow, prakt. Arzt ꝛc.

Frost-Salbe,

ganz ausgezeichnet für Frostbeulen an Händen und Füßen u. s. w. empfiehlt a Schachtel 1 und 2 Sgr.

F. W. Brandt, große Lastadie 40 und 82.

Koch-Erbsen,

vorzüglich im Koche, a **4½** Sgr. die Metze.

F. W. Brandt, große Lastadie 40 und 82.

Brenn- und Kittanstalt,

Jakobikirchhof 8.

Die billigste Buchhandlung der Welt!

Neueste Preisherabsetzung!!

☞ Die beliebtesten Bücher.
☞ Pracht-Kupferwerke.
☞ Classiker, Unterhaltungsschriften ꝛc.
☞ Neue Exemplare! und dennoch

herabgesetzte Spottpreise!!

Gallerie Europäischer Städte, **40** berühmte Stahlstiche von Poppel u. Kurz in München, gr. Oktav, nur 28 Sgr. — 1) **Conservations-Lexikon,** Großes, Allgemeines, neueste Aufl., vollständig von A—Z, in starken Oktavbänden (jeder Band 650 Seiten), größtes Lexikon-Format, eleg. **1869,** 2) **Bilder-Atlas** zu allen Conservations-Lexikon, **100** (hundert) Kupfertafeln, Stahlstiche und Karten, groß Format, beide Werke zusammen nur 3⅔ Rthl.! — **Die Wiener Gemälde-Gallerien,** großes brillantes Prachtkupferwerk in Qr., für den Salon u. Büchertisch, mit **45** großen Pracht-Stahlst. Kunstblätter, (Raphael, Rubens, van Dyk, Tizian, Guido, Reni, Rembrandt ꝛc. ꝛc.) nebst kunstgeschichtlichem Text u. Biographien der Künstler, **1869,** Quart, elegant! ☞ statt 16 Rthl. nur 2⅚ Rthl.! (NB. Das schönste Festgeschenk.) — 1) Die Vögel, beschrieben von Dr. Kaup, mit sehr vielen Abbildungen, elegant gebunden, 2) Das Leben der Blumen, naturhistorisches Prachtwerk, pompös gebunden, mit Goldschnitt, beide Werke zus. nur 70 Sgr.! **Dichter-Album** (Großes Pantheon), elegantester Prachtband mit Hochdruck und Goldschnitt, nur 40 Sgr.! — **Boz** (Dickens) auserwählte illustrirte Werke, beste existirende deutsche **Pracht-Ausgabe,** 25 Bde., gr. Format, ☞ mit circa **100** Kupfertafeln, elegant, nur 3 Rthl. 28 Sgr.! **Düsseldorfer Künstler-Album,** beliebtes Kupferwerk in Quart, in den Original-**Pracht**-Einbänden, mit Goldschnitt, nur 1 Rthl.! — 1) **Schillers** sämmtl. Werke, die illustrirte Cotta'sche Original-Pracht-Ausg. mit den ☞ Kaulbach'schen Stahlstichen, 2) **Die Dichter Griechenlands** v. Gustav Schwab, 2 Bde. 3) **Album** nordgermanischer Dichtungen, Prachtwerk in 2 Bänden, mit Stahlstichen, elegant ausgestattet, 1868, ☞ alle **3** Werke zusammen nur 3 Rthl.! — **Schönheit-Album** mit 32 feinen Stahlstichen, hübsch gebunden, mit Goldschnitt, 28 Sgr.! — **Venedig** und **Neapel,** von Poppel und Kurz, groß Oktav, nur 40 Sgr.! — **Flygare Carlén's** und **Friederike Brehmer's** Romane, **80** Theile, beide zusammen nur 3 Rthl. — **Hogarth's** sämmtliche Werke, **92** Kupfertafeln, vollständige Ausgabe nebst Text von **Lichtenberg,** Quart, elegant nur 3 Rthl.! — **Bilder-Atlas, Grösster, naturhistorisches,** von Dr. Reichenbach, ☞ **120** Kupfertafeln mit 1000den Abbildungen, größtes Imperial-Folio-Format, nebst Text, geb., nur 50 Sgr.! (Werth das Dreifache). — 1) **Göthe's** Werke, elegant gebunden, 2) **Körner's** Werke, elegant gebunden, zusammen 2⅚ Rthl. — Psyche, nach Raphael, 16 Kunstblätter, Quart 2 Rthl.! — **Die Kunstschätze Venedigs,** Gallerie der Meisterwerke venetianischer Malerei, mit den schönsten Pracht-Stahlstichen, Kunstblätter vom österreichischen Lloyd in Triest, Text von Pecht, groß Quart, elegant, nur 6 Rthl. — **Capitain Marryat's** Seeromane, 14 Bde., schöne deutsche Oktav-Ausgabe, nur 58 Sgr. — **Taylor's** Reisen, 3 Oktavbde., statt 5 Rthl. nur 40 Sgr.! — **China,** Land, Volk, Sitten und Reisen, gr. Pr.-Kupferwerk in Quart, mit 35 feinen Stahlstichen, statt 6 Rthl. hübsch geb., nur 50 Sgr.! — Illustrirte **Mythologie** aller Völker, 10 Bde, mit vielen Kupfertafeln, nur 35 Sgr. — **Die Kunstschätze des Alterthums,** großes Prachtkupferwerk in Quart von **Dr. Menzel,** enthaltend die Werke der Malerei, Baukunst, Bildhauerei ꝛc., in den verschiedenen Perioden und Schulen der Kunst, groß Pracht-Kupferwerk in Quart, mit **60** großen feinen Stahlst., prachtv. geb., nur 2½ Rthl.! — **Album** von Schleswig-Holstein, 4 feine Stahlstiche, Quart, incl. eleganter Mappe, nur 1 Rthl.! — 1) Shakespeare's sämmtliche Werke, mit **200** Illustrationen, pompös geb., 2) **Hegel's** ausgewählte Werke, 4 Bde, gr. Oktav, Ladenpreis 6 Rthl. beide Abbildungen, nur 2⅚ Rthl.! — **Landwirthschaft,** Allgemeine. Große, neu bearbeitet von Schmidlin, in starken Oktavbdn. mit **600** Abbildungen und Kupfertafeln, eleg. statt 7½ Rthl. nur 55 Sgr.! — Gedichte im Geschmacke des Grecourt, 2 Bände (selten), 2 Rthl.! — **Alexander Dumas** Romane, deutsch, **128** Theile, nur 4 Rthl.! — **Eugen Sue's** Romane, deutsch, **128** Theile, nur 4 Rthl.! — **Dr. Reuth,** die Fortpflanzung des Menschen, groß Oktav, mit vielen Kupfertafeln, 1½ Rthl.! — Das neue Decameron, 2 Bände, 2½ Rthl.! — **Boccaccio's** Decameron, mit 12 berühmten Kunstblättern, 3 Rthl. — Die geheime Hülfe für alle Geschlechtskrankheiten, von Dr. Heinrich versiegelt) 1 Rthl.! — Deinhardsteins Werke, Pracht-Ausgabe in 7 Oktavbänden, statt 12 Rthl. nur 50! — **Chevalier Faublas** Auswahl, in 3 Bdn., 1 Rthl.! — **Casanovas's** Memoiren, die beste vollständigste deutsche illustrirte Pracht-Ausgabe, in 17 Bänden, groß Oktav, m. sämmtl. ca. 50 ☞ Kupfertafeln, nur 7 Rthl. — 1) Die Geheimnisse des Schaffots, vom Scharfrichter Sanson, 4 Oktav-Bände, 2) Geistergeschichten und geheimnißvolle Erzählungen, große Oktav-Ausgabe mit Kupfern, **beide** Werke zusammen 40 Sgr.! — 1) **Polizei-Geheimnisse,** (Pariser Sittenschilderungen, 3 Bände Oktav, 2) Der **Jesuit** (Klostergeschichte), 2 Bde., 3) Der Kreuzzug der Schwarzen (Jesuiten-Geschichten,) 2 Bände alle 3 höchst interessante Werke, 7 Bde. Oktav, nur 1½ Rthl.! — **Ramberg's** Homer Ilyas in 21 Kunstblättern des berühmten Ramberg, Text von Rietzschel, größtes Quer-Folio, Prachtband mit Goldschnitt, nur 2½ Rthl. — **Heinr. Laube's** Novellen, 10 Oktavbände, nur 40 sgr.! — **Lamartine's** Werke, 45 Bände, Classiker-Format, 3½ Rthl.! — **Walter Scott's** beliebte Romane in 7 großen Oktavbänden, statt 9 Rthl. nur 65 Sgr.! — Walter Scott's beliebte Romane (englisch) 10 Oktavbände, 2½ Rthl.! — 1) **Büffons Naturgeschichte** der Vögel und Säugethiere, 2 Bände, mit 100ten kolorirten Abbildungen, 2) **Humboldt's** Ansichten der Natur, 2 Bde., pompös gebunden, beide Werke zusammen nur 58 Sgr.! — **Roman-Bibliothek** deutscher Original-Romane beliebter Schriftsteller der Neuzeit, 10 elegante Oktavbände zus. nur 35 Sgr. (Werth über das Sechsfache).

☞ MUSIKALIEN. ☜

Opern-Album, 12 große Opernpotpourris f. Piano (Freischütz Don Juan, Faust, Afrikanerin ꝛc. ꝛc.) alle **12** Opern brillant ausgestattet, zusammen nur 2 Rthl.! — **Salon-Compositionen** für Piano, 12 der beliebtesten Piecen von Ascher, Mendelsohn-Bartholdy, Richards ꝛc., eleg., nur 1 Rthl.! — **Tanz-Album** für **1870,** die neuesten und beliebtesten Tänze, brillant ausgestattet, nur 1 Rthl.! — **Jungmann's** 12 brillante Phantasien f. d. Piano, zus. nur 1 Rthl.! **36** der beliebtesten Tänze für Clavier, einzeln 2½ Sgr., zusammen 1 Rthl.! — **Jugend-Album,** 30 beliebte Compositionen. leicht und brillant arrangirt, prachtvoll ausgestattet, nur 1 Rthl.! — 1) **Album für die elegante Welt,** beliebte große Salon-Compositionen für Piano von **Dreischock, Kölling, Gerville, Harmston** ꝛc., 2) **Album** von **200** der beliebtesten Lieder für eine Singstimme mit Pianofortebegleitung, beide Werke sehr elegant ausgestattet, nur 2½ Rthl.! — **Opern-Duette** für Piano und Violine, Barbier, Lucia, Hugenotten ꝛc., **12** Opern zusammen nur 48 Sgr.! — **50** der beliebtesten Tänze für Violine, leicht arrangirt, zusammen nur 1 Rthl.! — **Mozart** und **Beethoven's** sämmtl. **24** große Symphonien für Piano, große Pracht-Quart-Ausg., elegant, nur 4½ Rthl.! — **Schubert's** 80 Lieder, elegant, 24 Sgr.! **Festgabe** für die Jugend, ca. **300** Lieblingsstücke aus Opern, Liedern, Phantasien ꝛc. ꝛc. der beliebtesten Componisten, zusammen nur 2 Rthl.! — **Beethoven** und **Mozart's sämmtliche (54)** Clavier-Sonaten, elegante Quart-Pracht-Ausgabe, zusammen nur 2 Rthl.!!

Gratis werden bei Aufträgen von 5 Rthl. an, die bekannten Zugaben beigefügt; bei größeren Bestellungen noch: **Kupferwerke, Classiker** ꝛc.

☞ **Geschäftsprincip** seit länger als **20 Jahren** Jeder Auftrag wird sofort prompt in nur ☞ gänzlich **neuen, fehlerfreien** Exemplaren unter Garantie effektuirt von der **Export-Buchhandlung** von

J. D. Polack in Hamburg.

Geschäftslokalitäten Bazar 6/8.

☞ Bücher und Musikalien sind überall gänzlich **Zoll** und **steuerfrei.**

Hochzeitsgeschenke!

Gelegenheitsgeschenke!

Mein Lager bietet eine grossartige Auswahl von hierzu passenden eleganten und praktischen Artikeln, im Preise von 2, 3, 4, 5 Thlrn. u. s. w. Besonders empfehle ich als geeignet: Engl. Britania-Thee- und Caffee-Service. Elegante Lampen, Ampeln, Leuchter etc.

A. Toepfer, Hoflieferant,

Sr. Königl. Hoh. d. Kronprinzen u. Ihrer Königl. Hoh. der Frau Kronprinzessin. Schulzen- und Königsstr.-Ecke.

Clavier-Transport-Institut

der **Pianoforte-Handlung** von **G. Wolkenhauer,** Stettin, Louisenstraße Nr. 13.

Das Institut übernimmt den Transport aller Arten Pianos, als Flügel, Pianos in Tafelform, Pianinos und Harmoniums, **verpackt** und **unverpackt, nach** und **von** allen Orten Stettins und nähern Umgebung, auf Wunsch auch **nach** und **von** außerhalb nach den Sätzen des nachstehenden Tarifs.

Bestellungen werden erbeten

im Comtoir, Louisenstr. 13, part.

Tarif.

	Rthl.	Sgr.
I. Für den Transport eines unverpackten **Pianos in Tafelform, Pianinos oder Harmoniums**		
a) im Innern der Stadt	—	20
b) nach oder von Grabow, Grünhof, Fortpreußen, Bollwerk, Kronenhof oder diesen gleich zu erachtenden Entfernungen	1	—
c) nach oder von Bredow, Bredow-Antheil, Züllchow, Friedrichshof, Galgwiese, Pommerensdorfer Anl. Central-Güter-Bahnhof . . .	1	15
d) nach oder von Frauendorf, Gotzlow, Eckerberg u. anderen Plätzen, die nicht über 1 Meile von Stettin entfernt liegen	2	15
II. Für den Transport eines **Flügels**		
ad I. a)	1	15
ad I. b)	1	20
ad I. c)	2	—
ad I. d)	3	—
III. Für den Transport eines **verpackten Pianos in Tafelform, Pianinos oder Harmoniums** einschließlich der Kosten für Aus- oder Verpacken derselben tritt zu den einzelnen Sätzen je ein Aufschlag ein von	—	15
IV. Desgleichen eines **Flügels** von . .	—	20

Vieh-Branche.

Für eine renommirte Vieh-Versicherungs-Gesellschaft wird ein thätiger General-Agent gesucht. Frco.-Off. sub Chiffr. G. G. 1024 bef. die Exped. d. Blattes.

5000 Thlr.

sind zu 5 pCt. auf sichere erste Hypothek sofort zu vergeben. Das Näh. theilt d. Red. d. Bl gef. mit.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Eine in ihrem Fach erfahrene Köchin mit guten Zeugnissen kann sich Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr melden **Victoria-Platz Nr. 7, 3 Treppen.**

Wir suchen für unser Galanterie-, Eisen- und Kurzwaaren-Geschäft, verbunden mit einem Magazin für Haus- und Küchen-Einrichtung einen Lehrling von außerhalb.

Moll & Hügel.

Ein **Lehrer,** d. Knaben bis **Obertertia** vorb. hat und im Besitz der besten Empfehl. ist, sucht

Hauslehrerstelle.

Fr.-Off. sub **Y. 8859** befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Berlin.

Eine Erzieherin, die bereits zwei Jahre, auch im Franz. und Musik unterrichtet hat, sucht sofort oder später Engagement. Adr. erb. **sub A. Z.** in d. Exp. d. Bl.

Variété-Theater.

Montag, den 14. Februar.

Das Gänschen von Buchenau. Lustspiel in 1 Aufzug. Im Wartesalon 1. Klasse. Lustspiel in 1 Aufzuge von Hugo Müller. Der Dorfbarbier. Komische Oper in 2 Akten von Schenk.

Dienstag, den 15. Februar.

Die Eine weint, die Andre lacht. Charakterbild in 4 Abtheilungen.

Stettiner Stadt-Theater.

Montag, den 14. Februar 1870.

Die Erzählungen der Königin von Navarra.

Lustspiel in 5 Akten von E. Scribe.

Dienstag, den 15. Februar.

Zum Benefiz für Frl. **Elisabeth Rutland.**

Dinorah.

Romantisch-komische Oper in 3 Akten von Grünbaum. Musik von G. Meyerbeer.

Röhren-Preis-Courant von Wm. Helm, Stettin,

über Englische glasirte Thonröhren von G. Jennings, London,

sowie **Huller Röhren bester Qualität** aus den renommirtesten Fabriken.

	2″	3″	4″	5″	6″	9″	12″	15″	18″ lichten Weite.	
Jennings'sche Röhren	3⅗	4½	5⅖	6³⁄₁₀	7⅕	13	20½	31½	41½ Sgr.	pro Fuß franko Kahn, Bahn oder Bauplatz.
Huller Röhren	2¹¹⁄₁₂	3	3¾	4½	5⅓	9	16	25	35 Sgr.	

Jennings'sche Röhren sind in Stettin nur allein zu haben bei **Wm. Helm.**

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doktor **O. Killisch in Berlin,** Mittelstraße 6. — Bereits über Hundert geheilt.

J. P. Lindner & Sohn,

Pianoforte-Fabrik in Stralsund.

☞ **Gegründet: 1825!** ☜

☞ Inhaber eines Erfindungs-Patentes und dreier Preise, ☜ empfehlen ihre Fabrikate in jeder Form unter Garantie.

☞ **Specialität für Metall-Pianino's.** ☜



Im Hôtel de Russie

vom Sonntag, den 13. Februar an und an den folgenden Tagen der nächsten Woche im Parterre-Saal zu sehen.

Gassner's einzig existirende Sammlung von Folter- und Marterwerkzeugen aus der spanischen Inquisition sowie die eiserne Jungfrau

aus dem heimlichen Gericht zu Nürnberg, historische Alterthümer, Waffen, Geräthschaften, Handarbeiten berühmter Staats- und anderer Gefangenen, Bücher aus den hochnothpeinlichen Gerichts-Verfahren, wunderthätige Mirakel- und Klöster-Reliquien, sowie eine Seejungfer-Mumie u. s. w., u. s. w., täglich von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr geöffnet.

Entree 5 Sgr., Kinder unter 10 Jahren die Hälfte.

Einen recht zahlreichen Besuch entgegensehend

Hochachtungsvoll

Gassner Cancon.